Vinum
11
EUROPAS FÜHRENDES MAGAZIN FÜR WEINKULTUR
NOVEMBER 2016
WWW.VINUM.CH
PREIS: 13.80 CHF

Helvetische Spitzenklasse

Das sind die 73 Top-Crus des Grand Prix du Vin Suisse 2016

«On the road again» in Kanadas wildem Wein-Westen

Der grosse Gläser-Test: Das sind die Besten!

Autochthone rote Sizilianer

Südländer mit Charme

Fast zwei Drittel der sizilianischen Rebberge sind mit weissen Sorten bepflanzt, die feine Weine liefern. Doch sind es vor allem die Rossi, die den guten Ruf der Weinproduktion der Mittelmeerinsel begründet haben. Die autochthonen Sizilianer – Nero d'Avola, Nerello Mascalese & Co. – zeigen heute, was sie eigentlich können. **Text und Degustation: Christian Eder**

Kaum eine italienische Weinbauregion hat in den letzten Jahren ihr Image so gewandelt wie Sizilien. Einst war sie vor allem als Produzent von Marsala oder billiger Massenware bekannt, doch in den 1980er Jahren begann eine Handvoll Kellereien, auf Qualität zu setzen. Zu den neu ausgepflanzten internationalen Rebsorten gesellten sich bald heimische Varietäten, allen voran Nero d'Avola, Inzolia und Grillo, etwas später auch Nerello Mascalese und Carricante vom Ätna. Doch war dies erst der Anfang der Wiederentdeckung eines uralten Erbes. Dank der Genforschung wurden in den vergangenen zwei Jahrzehnten viele Rebsorten wiederentdeckt, die im 19. und 20. Jahrhundert verloren gegangen waren, als Sizilien vor allem Grundweine produzierte, um weiter nördlich schwachbrüstigere Weine aufzupeppen. Die roten Perricone und Nocera, die im Norden der Insel überlebt haben, sind so bereits wieder zurückgekehrt, aber auch die weissen Grillo und Cataratto bringen Weine hervor, die man vor 20 Jahren nicht für möglich gehalten hätte. Niemand würde heute allerdings mehr einen Wein aus Grillo oder Nero d'Avola trinken, wie er vor hundert Jahren getrunken wurde, meint Professor Attilio Scienza. Unter seiner Ägide hat eine Forschungsgruppe der Universität Mailand die unterschiedlichen Biotypen der weit verbreiteten sizilianischen Sorten selektioniert, die geeignet sind, Weine zu keltern, die den heutigen Qualitätsanforderungen entsprechen. Fündig wurden die Forscher bei Nero d'Avola und weissen Sorten. Deren Charakteristika sind geprägt von Anbauzone, Boden und Mikroklima. Die Weine der beinahe vergessenen Rebsorten haben in den letzten Jahren mit hervorragenden Qualitäten das Interesse auf dem internationalen Markt geweckt. Sie stillen den Durst der Weinszene nach eigenständigen Weinen aus autochthonen Sorten. Und daran ist Sizilien reich.

Geschichte

Vor 2600 Jahren brachten die Griechen Reben und Weinkultur auf die Insel, später pflegten Normannen und Franzosen den Weinbau, und im 18. Jahrhundert entdeckten die Briten in Marsala eine Quelle für ihren Dessertwein-Markt. Später produzierte Sizilien viel Masse für die nördliche Hemisphäre. Erst seit den 1980er Jahren ist der Qualitätsweinbau wieder am Zug: Güter wie Planeta, COS, Donnafugata oder Tasca d'Almerita sorgten für die Wiedergeburt des sizilianischen Weines, sind aber schon lange nicht mehr allein: Gerade rund um den Ätna hat sich eine rege, junge Winzerszene entwickelt.

Anbaugebiete

Viele sizilianische Weine firmieren heute unter der DOC Sicilia, welche die gesamte Insel umfasst. Die wichtigste rote Sorte ist Nero d'Avola (auch Calabrese genannt), der in fast allen Anbauzonen vertreten ist. Rebsorten wie Nerello Mascalese oder Nerello Cappuccio dominieren hingegen den Rebbau am Ätna, wo unter der DOC Etna langlebige, mineralische, fast nordische Weine kreiert werden. Zunehmend werden auch autochthone Rebsorten wie Perricone oder Frappato interessant: Letztere ist gemeinsam mit Nero d'Avola Teil des einzigen DOCG-Weines der Insel, Cerasuolo di Vittoria.

Resultate, Analysen, Statements

«Leichtfüssig sind vor allem Rotweine aus höher gelegenen Rebbergen im Inland.»

Sizilien ist im Umbruch: Kaum eine Weinbauregion hat sich in den vergangenen Jahren so gewandelt. Seit Anfang des neuen Jahrtausends setzen die sizilianischen Produzenten auf die Rückkehr zu ihrem Erbe. Alteingesessene weisse und rote Rebsorten werden wiederentdeckt und in längst verloren geglaubten Weinbauzonen ausgepflanzt. In dieser Degustation haben wir uns den autochthonen roten Rebsorten gewidmet: Nero d'Avola vor allem, lange Zeit der rote Herrscher der Insel, der aber nicht mehr alleine ist. Auf der ganzen Insel werden inzwischen Rossi aus eigenständigen Rebsorten gekeltert, wie Frappato im Süden, Nocera im Nordosten bei Faro und Perricone im Nordwesten. Boomregion bleibt allerdings der Ätna: Fast alle renommierten Kellereien der Insel sind heute am Vulkan präsent, ebenso sorgen fast jedes Jahr neue kleine Produzenten für Aufmerksamkeit. Nerello Mascalese und Nerello Cappuccio bleiben die dominanten roten Rebsorten, Carricante die wichtigste weisse. Diese Weine werden mit dem zunehmenden Alter der gepflanzten Reben immer interessanter. Eine kleine, aber feine Weinbauregion ist das Gebiet des Cerasuolo di Vittoria: Rund um eine Handvoll Flaggschiffbetriebe entwickelt sich eine rege Weinbauszene, aus der wir auch in Zukunft ungewöhnlich elegante Weine mit kühler Frucht erwarten können. Gerade diese Eleganz zeichnet inzwischen viele Weine aus: Auch bei einigen Spielarten des Nero d'Avola kommt die Finesse inzwischen nicht mehr zu kurz. Überraschend leichtfüssig sind vor allem die Rotweine aus höher gelegenen Rebbergen im Inland.

Christian Eder, VINUM-Autor Italien

150
VERKOSTETE WEINE

62
SELEKTIONIERT

2
MIT 18 PUNKTEN

11
MIT 17 PUNKTEN UND MEHR

35
MIT 16 PUNKTEN UND MEHR

14
WEITERE WEINE FINDEN SIE AUF WWW.VINUM.INFO

Die Verkostung

Christian Eder verkostete im April 2016 bei der offiziellen Jahrgangsverkostung der Assovini Sicilia die Weine der Mitgliedsbetriebe der sizilianischen Winzervereinigung. Die besten wurden in der Redaktion nachverkostet.

Planeta, Menfi

Noto DOC Santa Cecilia 2013

17 Punkte | 2017 bis 2019

Verführerische Beerennase, auch Kräuter- und Unterholznoten; robust am Gaumen, zeigt Struktur und Fülle, samtiger Abgang auf Aromen von reifen schwarzen Kirschen und Gewürzen. Gut gebauter Nero d'Avola aus Noto, der hervorragend einen Rinderbraten begleitet.

Preis: ca. 26 Franken

www.hischierweine.ch, www.vergani.ch